

In Gemäßheit des § 125 der Kreisordnung bringe ich zur Kenntnis, daß der am 12. v. Mts. abgehaltene Kreistag

6. den Haushaltsplan der Kreisfommunallasse für 1913 in Einnahme und Ausgabe auf 490 970 M. festgesetzt,

- 10. Provinzialsteuern.
11. Kosten des Impfgeschäfts.
12. Unterhaltungsstellen für Taubstumme, Blinde, Blöde, Geistesranke, Krüppel.

Table with 2 columns: Description, Amount. Total: 490 970.

Auszug

aus dem Haushaltsplan der Kreisfommunalverwaltung Merseburg für 1913.

Einnahme.

Table with 2 columns: Description, Amount. Total: 490 970.

- 31. Kosten des Eichamts.
32. Ausgaben für Röhrung der Zuchstiere.
33. Für Brämierung der besten angeführten Zuchstiere.

A. Für das vom Vaterländischen Frauenverein Merseburg-Land zu errichtende Kinderheim in Dürrenberg

Zusammenstellung.

Table with 2 columns: Einnahme, Ausgabe. Total: 490 970,00.

Auszug

aus der Rechnung der Kreisfommunallasse Merseburg für das Rechnungsjahr 1911.

Einnahme.

Table with 2 columns: Description, Amount. Total: 613 757,13.

Bekanntmachung
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 27. Dezember 1912 betreffend Abhaltung der Wähler...

Bekanntmachung
Zur Erweiterung des Güterbahnhofs Merseburg soll der Übergang der Eisenstraße Halle-Weißenfels...

Private Anzeigen
Merseburg, Reichstr.
Welt-Panorama.

Passage-Theater.
Lichtspielhaus.
Halle a. S. Leipzigerstr. 88.

Der Tod in Sevilla.
Mittliches Drama in vier Akten von Urban Bad.

Mensch und Raubtier.
Bemerkung: Die Vorführung beginnt Wochentags ab 4 Uhr, Sonntag und Feiertags 3 Uhr.

Die Direktion.
Verzinsung v. Bareinlagen zu 4%. Conto-Corrent-u. Check-Verkehr Discontierung guter Wechsel.

Ausgabe.

- Zur Durchführung der Kreisordnung.
- Beitrag des Kreises zur Unterhaltung der hiesigen Aufschlagslehrenstube.
- Grundstücke des Kreises.
- Zur Instandhaltung der Häuser des Kreises des Büro-Inspektors, sowie des Gartens des Kreisbauers „Ritterstraße“.
- Bevollmächtigungen.
- Beiträge für die Kreisbeamten zur Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Provinz Sachsen.
- Provinzialsteuern.
- Unterhaltungskosten für Taubstumme, Blinde, Blöde, Gemütskranke, Krüppel und andere gebrechliche Personen.
- Mobilmachungsfonds.
- Unterstützungen von Veteranen aus den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71.
- Druckkosten, Injektionsgebühren, Porto pp.
- Zur Anschaffung von Lysol zc. für die Hebammen und Bestreitung anderer Kosten im Interesse der Gesundheitspflege.
- Zur Unterbringung von 40 Strophulösen Kindern.
- Zur Disposition des Kreisbauers zu Ausgaben, welche nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhen und zu Gratifikationen und Unterstützungen für Kreisbeamte.
- Zur Unterstützung hilflosbedürftiger Hebammen zur Disposition des Herrn Landrats und zur Förderung des Hebammenwesens.
- Kosten des Impfstoffes.
- Zur Bestreitung der Prämien für den Wegebau resp. Verzinzung und Amortisation der Wegebauhypothek.
- Zur Bestreitung der Ausgaben der Naturalversorgungsstationen.
- Kosten des Eichams.
- Zur Bestreitung der Kosten für die Beaufsichtigung der ausgebauten Gemeindegemeinde im Kreise Merseburg durch Provinzial-Gauleitungsausschuss.
- Ausgaben für Körnung der Zuchttiere.
- Für Prämierung der besten angehörten Zuchttiere.
- Revisionskosten für die Feuerprügen im Kreise Merseburg.
- Remuneration an Kreisbaumwärter Kodel in Keutschberg.
- Beihilfe zur Anstellung von Gemeindefeldweibern an die Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins.
- Beihilfe des Kreises an die Landwirtschafstammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. zur Unterhaltung der hiesigen landwirtschaftlichen Winterställe.
- Zur Bestreitung der Kosten für die Beschaffung und Unterhaltung der Desinfektionsapparate nebst Arbeitsgerätschaften, sowie für die Desinfektionsmittel.
- Für die Anlagekosten der Kontrollbrunnen im Kohlengebiet.
- Beihilfe zur Unterfüzung der Volksbibliothek im Kreise.
- Beihilfe zur Unterhaltung der „Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulose in Merseburg.“
- Zum Anlauf des Ringwischen Hausgrundstücks.
- Zur Anschaffung und Unterhaltung von Polizeihunden.
- Beiträge für die Kreisbeamten zur Ruhegehaltstasse der Kommunalverbände der Provinz Sachsen.
- Für Jugendpflege.
- Insgemein und zur Abrundung.
- Vorübergehend zinsbar angelegte Kapitalien.
- Zuwachssteueramt.
- Einmalige Ausgabe (Beitrag des Kreises für die Nebenbahn Merseburg-Zößchen).
- Betriebsfonds.
- Vorschuß vom Vorjahr.
- Ueberschüsse.
- Vorschüsse.
- Afferrate.

18 663	78
150	
2 008	
5 944	15
16 420	
427	50
109 796	47
52 986	40
16 179	48
115	
2 067	33
2 399	50
1 623	60
584	14
880	25
3 762	95
148 676	79
8 085	24
533	89
4 600	
—	
827	45
1 215	60
5 450	
400	
1 002	02
273	55
850	65
300	
657	62
834	20
401	40
4 695	32
145 116	78
10 438	50
12 000	
50 000	
118 216	90
10 000	
5 726	97
320	30
Summa	764 621 77

A b s c h l u ß.
 Einnahme 613 757,13 M
 Hiervon ab Afferrate 505,16 M

Ausgabe 764 621,77 M
 Hiervon ab Afferrate 320,20 M

Hiervon ab noch nicht eingegangene Vorschüsse 177,45
 Vorschuß 150 872,05
 Diesem Vorschuß steht eine Bareinlage von 205 767,75 gegenüber
 jedach ein Bestand verbleibt von 54 895,70
 Private Anzeigen

Für die uns anlässlich unserer Silbernen-Hochzeit in so grossem Masse zuteil gewordenen Ehrungen und Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Wilh. Teichmüller u. Frau.

Zahn-Atelier Willy Muder
 MERSEBURG
 Markt 19, 1. Et.
 Telf. Nr. 442.

Sprechstunden
 v. 8-6
 Sonntags
 v. 8-1.

Inh.:
Hubert Totzke,
 Dentist.

BENZ



LOKOMOBILEN, MOTOREN jeder Art
 für die LANDWIRTSCHAFT
BENZ & CIE. Rhein. Aut.-u. Mot.-Fab., A.-G. MANNHEIM
 Abteil. MOTORENBau.
 Vertreter: SCHUM & HAUER, ERFURT

Waren Sie schon?
 in der
Likörstube Kantorowicz
 im
Delikatessenhaus Paul Schnabel,
 Halle a. S., Obere Leipzigerstr. 52.
 Flaschenverkauf. Glasweiser Ausschank.

Große landwirtschaftliche Inventar-Auktion
 in Großgräfendorf (Station der Merseburg-Schwarzkammer (S. B.) am Freitag, den 18. April a. c., von vormittags 1/2 10 Uhr ab im Carl Porschen Geschäft.
 Zum Verkauf kommen:
 6 Rinde, 20 Kühe, 1 Kuhle, 4 Zugochsen, 8 Schweine, 1 fahrbare Dreschmaschine, Göpel-, Häckel-, Reinigungs-, Hack-, Drill-, Mähmaschine, Windsege, Westfalia-Düngerstreuer, Siederschaber, Mähheber, Grasmäher, Kultivator, Krümmer, Drehschneepflüge, eiserne Pflüge, schwere eiserne Eggen, hölzerne Eggen, Saatkägen, Adulichten, Glattwalzen, Sambrügelwalze, Kartoffelgel, Schleppharren, 7 Leiterwagen, 1 Reichwagen, 1 Jagdwagen, 1 vierfüßiger Reuichstuten, Frachtschlitten, 2 kompl. Antischneidre 10 Milchkannen a 20 Liter, 1 Viehwage, Leiter, Sackkarren, Dezimalwagen, Haken, Spaten, Körbe, Gim r u. a. m., sowie die Vorräte an Stroh, Hart, feen, eingelaugerten Mähenschnitzeln mit Mähenschnitzeln, Kle, Häckel, Spreu usw.
 Das gesamte Inventar ist von sehr guter Beschaffenheit, insbesondere wird auf die erstklassige Qualität des Viehes hingewiesen. Es wird mit dem Verkauf des Viehes begonnen.

Ernst Rulffes,
 Entenplan 4. Telefon 421.
Herren-Moden nach Mass
 für Gesellschaft, Reise, Strasse, Jagd und Sport.
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle
Münchener Peterinen und Bozener Mäntel.
 Sportanzüge, Gamaschen.
 Gestrickte Knabenanzüge „Famos“.
 Tuchauschnitt. (559)

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
 einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf
Teilzahlung.
 Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gef. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Köni-str. 56/57.

Stadttheater in Halle.
 Sonntag, 13 April, nachm. 3 1/2 Uhr, emäd, Preise: **Eva.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Tannhäuser.** — Montag, 14. April, abds. 7 1/2 Uhr: **Filmzauber.**

Hausdiener
 (Nabfahrer)
 zu sofort gesucht.
Domapotheke.
Vertreter-Gesuch.

Suche für Merseburg und Umgegend tüchtigen, gut eingeführten Vertreter.
Oskar Uhley,
 Dampf-Kornbranntwein-Brennerei, Nordhausen a. H.

Slawierst. und Geigenkunden
 werden erteilt, a. Sid. nur 50 Pf. Offerten u. N. 3. a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai n. Magdeburg gesucht Köchin,
 die Hausarbeit übernimmt
Stubenmädchen,
 das schneidern u. plätten kann. Lohn-Anspruch und Zeugnisabschrift an Frau Geh. Reg.-Kat Kramsta, geb. von Brittnig-Gaffron, Kaiser Ottinger 33.

Durch uns find
M. 8000,- 2>10000.-
M. 15 bis 20000, u.
50000.-
 auf gute Ackerhypothek auszuweisen.
Friedmann & Co.,
 Bankhaus, Halle a. S.,
 Poststr. 2.

Die bisher von Herrn Militär-ammärter Rade innegehabte Wohnung im Hause
Markt 10
 ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. (Preis M. 270.—) Weiteres im Contor daselbst.

Eine herrschaftl. Wohnung
 ist am 1. Juli, desgl. verlegungs- halber die
Barterre-Wohnung
 am 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
 Weichen, elerstr. 6.

Das Betreten des Hohendorfer Holzes sowie des Köhrichts und der Wiesen, ist Unbefugten wegen der damit verbundenen Gefahr, verboten.
 Für Spaziergänger hat die Oberförsterei Scheuditz zwei Wege durch den Wald dem freien Verkehr überlassen.
 Diese Wege sind mit Tafeln gekennzeichnet.

Der Jagdpächter.
 R o e f t.
Perzina-Pianos
 Anerkannt bestes
Fabrikat
 nur bei **Lüders**
 Halle a. S.
 Mittelstr. 9-10.



Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Kostüme

in grosser Auswahl, jedem Geschmack und jeder Figur Rechnung tragend, v. einfachsten bis zu dem elegantesten Genre am Lager.

M.

Schneider

Kalle a. S.

Warnung!



Es existieren minderwertige Nachahmungen des bekannten Seelig's kandierten Korn-Kaffees, löse oder in täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie daher ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke und achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigenen Interesse alles andere zurück!

Das ist Seelig's Kaffee

Aufmerksame
Bedennung.

Mässige
Preise.

Karl Tänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für

(185

Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten.

Fernspr. 259.

Solide
Qualitäten.

Grosse
Auswahl.

Preussischer Beamtenverein

Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr im „Lionel“

Bunter Abend.

(Musikalische und deklamatorische Vorträge, Theater und Tänzen).

Der Vorstand.

Herrschafliche Wohnung

Galleische Str. 23 part. 3. Zeit von Herrn Boll-Inspektor Niedert bewohnt, per 1. Oktober d. Jrs. zu vermieten. Zu erfragen bei

Karl Thiele fl. Mitterstr.

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete. **Rud. M. Kert,** Ober Burgstr. Reparaturen und Einstimmungen.

Grösste Auswahl aller Massen junge, aufgef. fehlerfrei, flotte Arbeitspferde, sowie Zuchtstuten, teilweise etwas pfasterernüde, billig an Landwirte zu abzugeben. Genirale für Mietsanfragen, Berlin, Klopstockstrasse neben Nr. 26.

Saatkartoffeln.

Obwälder frühe blaue, ertragreiche Frühkartoffel, Neuzüchtung Böhm's, hervorragende Speisefartoffel, sehr widerstandsfähig, à Ztr. 900. 600.

Industrie, Sojka anerkannt hochtragreiche Speisefartoffeln à Ztr. 3,50 gibt ab solange Vorrat reicht, **Rittergut Gensa.** (671)

(BAD ELSTER)

Kgl. Sachs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmter Glaubersalzquelle, Mediko-mechan. Institut, Einrichtung für Hydrotherapie etc. Grosses Luftbad mit Schwimmbüchsen. 500 M. ü. d. M., gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnt. Waldungen u. Parkanlagen, a. d. Linie Leipzig-Eger. Besucherzahl ständ. wachend. 1912: 17278. Saison: 1. Mai bis 30. Sept., dann Winterbetrieb. 18 Aerzte, 2 Aerztinnen.

Elster hat hervorragende Erfolge

bei Fränkischen, allgem. Schwächezuständen, Blutarzt, Blutschwäche, Herzleiden (Perikarditis), Erkrankungen der Verdauungsorgane (Vereitlung der Nieren und der Leber), Festsitzigkeit, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Erstickten zur Nachbehandlung von Verdauungsorganen. Prospekte u. Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badredaktion. Versand von Tafel- u. Heilwasser durch die Mekren-Apothek, Dresden.

15,000 Mk.

will ich wieder auf Adershypothek ausleihen. Offerten unter U. E. 8656 an Rudolf Wolff, Halle a. S.

Beißer

die verkaufen wollen oder Hypotheken suchen senden Offerten unter Postlagernd Querfurt. Kein Agent.

Die im Laufe der Woche in grosser Auswahl eingetroffenen letzten Neuheiten in hervorragend schöner

Damen - Konfektion für Frühjahr, Sommer und Hochsommer

zeichnen sich bei vielen Gelegenheits-Posten durch besondere Preisniedrigkeit aus und lade ich zur Besichtigung ohne Kaufzwang ergebenst ein.

Ich bitte um Beachtung der Fensterauslagen.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 8.

Telefon 58.

Reichstag.

Berlin, 11. April.

Im Reichstag wurde heute die erste Lesung der Deckungsfrage...

Der erste Redner war heute Abg. v. Bayer, er stellte auf Grund der bisherigen Debatte fest, daß für alle maßgebenden Parteien die gleichzeitige Verabschiedung der Wehr- und Deckungsunterlagen...

Abg. v. Bayer erklärte sich im übrigen damit einverstanden, daß die Zuckerteuer in ihrer jetzigen Höhe noch weiter erhoben werde; andererseits forderte er die Ermäßigung des Grundstückssteuermessungswertes...

In einer mit großem Interesse angehörten Rede wandte sich dann Graf v. Posadowsky gegen die Vorlage, betr. das Erbrecht des Staates...

Der Staatssekretär des Reichsschatzkanzlers Kühn verteidigte sehr energisch die angegriffene Vorlage, in der Hauptsache mit den aus der Begründung bekannten Argumenten.

Dann vertrat Abg. Emmel den Standpunkt, daß die bestehenden Klassen sehr viel schärfer herangezogen werden müßten, wenn wirklich von einem Opfer die Rede sein sollte...

Der Reichsschatzsekretär Kühn wies demgegenüber auf die hochherzige Entschlossenheit der Bundesräte hin, auch ihrerseits in den Kosten der Heereserhaltung beizutragen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vornehmlich über Jugendpflege verhandelt.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Sie öffnet und schließt auf den Fußspitzen nach. Vor dem Schreibtisch, zurückgelehnt in seinen Sessel, sitzt Eberhard von Althoff. Der graue Kopf ruht wie müde auf dem Rückenpolster.

Mit bebenden Händen öffnet sie dem leise röhelnden Mann den Halstrogen. Dann ruft sie den Kammerdiener des Onkels. „Friedrich! Stehen Sie schnell auf! Der Onkel ist frant! Eilen Sie, was Sie können, zum Arzt! Rasch, rasch!“

Als sie wieder das Arbeitszimmer betritt, ist in dem Zustand Eberhard von Althoffs keine Veränderung eingetreten. In ihrer Hastlosigkeit trauert Altru köhlisches Wasser auf ihr Taschenrechner und reibt damit Stirn und Schläfen des Kranken. Ohne Erfolg.

gegen die Lehrerausgänge zur Brüderung der Jugendliteratur, weil sie von unpatriotischen, der Sozialdemokratie geneigten Tendenzen beherrscht würden; diese Angriffe gaben dem Minister zu der Erklärung Anlaß, daß einzelne Mitglieder des Samberger Ausschusses und die ihm nabesitzende Presse sich zu äußerst bedenklichen Äußerungen bekannt haben, daß daraus aber nicht auf die Genügnung der Gesamtheit der beteiligten Lehrer zu schließen sei.

Abg. v. Schenendorf empfiehlt größere Berücksichtigung der körperlichen Übungen in der Jugendliteratur. Abg. Dr. v. Boyka empfiehlt stärkere Ausbildung der Jugendliteraturpflege und bessere Berücksichtigung der vaterländischen Jugendliteratur, während Abg. Hoff sich auf Seite der Samberger Richtung stellte.

Abg. Hirsch machte seinem Vorker über die Bestrebungen des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft der sozialdemokratischen Propaganda bei der heranwachsenden Jugend Schranken zu ziehen, in einer sehr langen, heftigen Rede. Abg. Dr. v. Gampier, — nachdem noch Abg. v. Wolff-Metternich und Abg. Mardorff dem sozialdemokratischen Redner entgegengeantwortet waren und zweidienste die Reden zu wirksamer Jugendpflege nachträglich auf dem fassen Lande gegeben hatten, wurde die Debatte geschlossen.

Abg. Häußer und die Artillerie. In der Reichstagsungung am Mittwoch hat der Zentrumsg Abgeordnete Häußer die Behauptung aufgestellt, unser Artilleriematerial hände nicht mehr auf der Höhe der Zeit.

Woher Herr Häußer seine praktische Kenntnis des gegenwärtigen Artilleriematerials hat, ist gleichfalls unklar. Er ist bereits im Jahre 1905 aus dem Dienst geschieden. In seiner früheren Wirksamkeit als Feldartillerist ist Herr Häußer nicht als artilleristischer Außenreiter aufgefallen, so daß sein Grundurteil, ihr nicht seinen dienstlichen Qualitäten entsprechend zu verwenden. So ist er General und Kommandeur einer Artilleriebrigade geworden.

Zur Zeit des Generals Häußer war die Feldartillerie noch mit dem Geschützmodell 1896 ausgerüstet. Nur dieses Material, das weder Rohrrücklauf noch Geschützsilbe hat, kann er also dienstlich kennen.

Das gegenwärtige Feldgeschützmaterial ist erst im Jahre 1906 angenommen worden und in der Folgezeit sind die Truppen ausgegeben worden. Auf praktische Kenntnis dieses Materials kann sich also Herr Häußer nicht mehr stützen.

Inzwischen hat man den fast bewegungslosen Patienten in sein Schlagennach gebracht und bequem gebettet.

Während der ganzen Nacht wachen der Arzt und der Kammerdiener an dem Krankenlager. Altru hat sich auf den dringenden Wunsch des Arztes wieder in ihr Zimmer begeben. Doch schläft auch sie nicht. Todesbleich hockt sie am Fenster und starrt hinaus auf dem dunklen Firmament, von dem noch immer, Schneeflocke auf Schneeflocke herniederfällt. Und ihr ist, als breite sich auch über ihr Denken und Empfinden ein Schleier — gleichwie die Schneedecke draußen über die Erde.

Am nächsten Morgen scheint dem Kranken die Befinnung zurückzuführen. Er versucht zu sprechen — vergebens. Die Zunge, wie die ganze linke Körperhälfte, ist gelähmt. Mit Anstrengung bewegt er den rechten Arm hin und her. Es ist, als ob er etwas sagen, etwas ausdrücken wolle.

Altru trübt neben dem Schmerzenslager des Onkels nieder und stellt allerhand Fragen an ihn. Er scheint sie zu verstehen, denn auf jede Frage antwortet er durch mattes Kopfschütteln.

Altru trübt neben dem Schmerzenslager des Onkels nieder und stellt allerhand Fragen an ihn. Er scheint sie zu verstehen, denn auf jede Frage antwortet er durch mattes Kopfschütteln.

Altru trübt neben dem Schmerzenslager des Onkels nieder und stellt allerhand Fragen an ihn. Er scheint sie zu verstehen, denn auf jede Frage antwortet er durch mattes Kopfschütteln.

Altru trübt neben dem Schmerzenslager des Onkels nieder und stellt allerhand Fragen an ihn. Er scheint sie zu verstehen, denn auf jede Frage antwortet er durch mattes Kopfschütteln.

Altru trübt neben dem Schmerzenslager des Onkels nieder und stellt allerhand Fragen an ihn. Er scheint sie zu verstehen, denn auf jede Frage antwortet er durch mattes Kopfschütteln.

lebt hat, so muß es einigermaßen befremden, daß sich der Genannte in der bekannnten Weise geäußert hat. Da nun die Angriffe des Generals Häußer infolge des militärischen Ranges ihres Urheberers größere Beachtung finden können, als sie tatsächlich verdienen, sei das Urteil eines als hervorragender Artillerist bekannten Generals ihm gegenübergestellt.

General der Artillerie S. D. v. Deines veröffentlicht nämlich im Aprilheft der Deutschen Revue einen Aufsatz: „Die Lage von der Hebrlegenheit der französischen Artillerie“. In diesem Aufsatz zieht er eine Parallele zwischen der Entwicklung der Feldartillerie in Frankreich und Deutschland. Hierin stellt er unter anderem fest, daß zu Anfang der neunziger Jahre des verfloßenen Jahrhunderts die Güte der Artillerie beider Staaten sich die Wage hielt und sichert die Entwicklung in der anschließenden Periode bis zur Gegenwart folgendermaßen:

Die Weiterarbeit brachte dann auf deutscher Seite das Feldgeschütz des Jahres 1896, das mit bemerksamer geringem Gewicht des ganzen Systems doch sehr hohe Schußleistungen verband. Der Lafettenrücklauf beim Schuß ließ sich durch einen in den Boden eingreifenden Sporn am Lafettenschwanz und eine gut wirkende Räderbremse einigermaßen einschränken. Wieder kamen jedoch unsere Nachbarn der deutschen Artillerie durch die Einführung des Rohrrücklaufs in gebremster Lafette bei ihrem Feldgeschütz voraus. Die Aufgabe, das mit einer Oberlafette verbundene Geschützrohr auf feststehender Unterlafette zurückzuführen und in seine frühere Stellung sich selbstständig wieder vorzubewegen zu lassen, war in der Schiffs- und Küstenartillerie, ebenso bei Belagerungs- und Festungsgeschützen seit langem gelöst, bei Feldgeschützen bis dahin kaum ernstlich veruchst worden, weil die Festlegung der fohrbaren Lafette augenblicklich auf Schwierigkeiten stoßen mußte. Den Franzosen gelang dieses Festlegen, die sog. „Abtattung“, durch Benutzungen von Radschläben unter dem gebremsten Lafettenrädern und durch Sporn unter dem Lafettenschwanz. Auf der nach den ersten Schüssen feststehenden Unterlafette bewegt sich das Rohr mit der Oberlafette, durch eine Flüssigkeitbremse gehemmt, zurück und durch Pressluft, die sich bei der Rückbewegung bildet, in seine alte Stellung wieder vor, fast ohne im Schuß keine Richtung zu ändern. Erst dadurch und in Verbindung mit einem Schnellabberührungsbremse, mit Patronenauswerter und Zünderteilmotchine ist ein eigentliches Geschützschneffener möglich geworden. Ein weiterer Vorteil war zu gleicher Zeit zu erreichen:

Das Festhalten des Geschützes erlaubte es, ohne allzu erhebliche Vermehrung des Geschützgewichts, Stahlschilde zum Schutz der Bedienung an den Lafettenschiffen anzubringen; die Mannschaft, die des aufgehobenen Lafettenrücklaufs wegen nicht mehr gezwungen war, beim Abfeuern aus dem Gliede zu treten, erhielt dadurch noch Schuß gegen Schrapnellplattungen und Infanteriereuer und konnte umso ruhiger ihre Aufmerksamkeit auf Bedienung und Ziel richten.

Es konnte gar nicht zweifelhaft sein, daß der Vorprung der Franzosen in kürzester Zeit wieder eingeholt werden mußte. Dies ist geschehen, und zwar, wie meist in technischen Dingen, mit einer Anzahl von Vorteilen zu Gunsten der späteren Konstruktion.

Das deutsche Geschütz, das sein bisheriges vorzügliches Rohr vom Jahre 1896 beibehalten konnte und für den Rohrrücklauf nur einer Neulafettierung bedurfte, steht auch ohne zeitraubende „Abtattung“ nach Umlappen des Sporns und Nziehen der Räderbremse mit dem ersten Schuß völlig fest, also in kürzester Zeit feuerbereit und wegen seines weit geringeren Gewichtes in der Feuerstellung besser wie das französische befähigt, jede befohlene Richtungsänderung sofort aufzunehmen. Die Schußsilbe dessen besser und volländlicher die Munition und anderes ist von mindestens gleicher Güte wie auf französischer Seite. Das gro-

„Ach werde dir die Namen unserer Bekannten nennen, lieber Onkel. Sobald es der richtige ist, drückst du meine Hand.“ Und sie ergreift seine unruhig auf der Bettdecke herumtaufende Rechte und hält sie fest in der ihren. Dann nennt sie laut und deutlich mehrere Namen.

Kein auch noch so leiser Druck als Antwort. „Auftrag Winterstein!“ tönt es von neuem von den Lippen des Mädchens.

Krampfhaftes Drücken ihrer Hand zeigt Altru, daß sie endlich auf der richtigen Spur ist. Sofort schließt sie zu dem Advoakaten. Durch geschicktes Fragen und sorgsamte Aufmerksamkeit bekommen beide endlich heraus, daß der Sterbende sein Testament zu machen wünsche.

Während der Noter im Nebenzimmer alles Nötige vorbereitet, bemerkt Altru auf neue heftige Unruhe bei dem Kranken. Und wieder gelangt es ihr, dem Gegenstand seiner Aufregung auf die Spur zu kommen. Als sie die Spiegelfassette, die er ihr gestern zum Geburtstag geschenkt, vor ihm hinstellt, verjuchert er, leibhaftig mit dem Kopf zunicken.

„Du willst noch einmal meine Versicherung, daß ich mich niemals von der Kaffeette trennen werde, Onkel Eberhard?“

„Erregtes Kopfschütteln. Dabei sieht sein Gesicht so bestümmert aus, die rechte Hand fährt so unruhig auf der Bettdecke hin und her — Altru vermag es kaum mehr, die Tränen zurückzuhalten. Schlußendlich stellt sie eine Frage nach der anderen, drückt sie die Kaffeette nach allen Seiten — vergebens.

Tiefe Seufzer ringen sich aus der gequälten Brust des Sterbenden. Aus seinen glaslosen Augen rinnt Tränen auf Tränen herab in den großen Barr.

Jetzt ist es mit Altru Selbstbeherrschung zu Ende; sie eilt in ihr Zimmer und überläßt sich dort ihrem Schmerz.

Anzüglich hat Auftrag Winterstein die Testamentensurkunde aufgestellt. Aus früheren Gesprächen mit Eberhard von Althoff glaubt er entnehmen zu können, daß Altru seine einzige Erbin sein soll. Mit der fertigen Urkunde in der Hand tritt er an das Krankenlager und liest den Inhalt vor. Durch Kopfnicken gibt der Sterbende sein Einverständnis kund.

(Fortsetzung folgt.)

